

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 35 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den beder. tenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf. pro Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 90.

Dienstag, den 7. August 1906.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung

Verlauf von Reichsstempelwertzeichen betreffend.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Königlichen Finanzministeriums, die Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 betreffend, vom 20. Juli Id. Js. wird bekannt gemacht, daß mit dem Verlaufe von Bordruden zu Schlußnoten, mit der Abstempelung von Privatordruden zu Schlußnoten und von Vertragsurkunden über reichsstempelpflichtige Anschaffungsgehalte (§ 18 des Gesetzes), sowie mit dem Verlaufe von Schlußnoten, Frachtkunden- und Personalfahrtstempelmarken und mit dem Umtausche unbeschädigter, amtlich gestempelter Bordruden zu Schlußnoten und unbeschädigter Reichsstempelmarken (§ 129 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats) neben den in Ziffer 2 der bezeichneten Bekanntmachung angeführten Hauptzollämtern mit Wirkung vom 1. Juli Id. Js. ab beauftragt worden sind:

die Steuerämter Crimmitschau, Döbeln, Frankenberg, Glauchau, Ramenz, Limbach, Löbau, Meerane, Mittweida, Reichenbach, Riesa und Wurzen, die Nebenzollämter I Klingenthal und Schöna, die Untersteuerämter Aue, Burgstädt, Dömitz i. B., Schneeberg, Werbau und Wolfenstein, sowie das Nebenzollamt II Unterwiesenthal.

Dresden, am 2. August 1906.

Königliche Zoll- und Steuerverwaltung.

Die Stadtgemeinde zu Glashütte beabsichtigt, auf den an der Mügglitz gelegenen Parzellen Nr. 426 a, 426 f und 428 des Flurbuchs für Glashütte eine **Gasberei- tungsanstalt** zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf be-

sonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 4. August 1906.

297 H.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 9. August 1906, mittags 12 Uhr,

sollen in Hödendorf

1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Bettstelle mit Matratze, Unter- und Oberbett und 2 Ferkelschweine

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Kohl's Restaurant.

Dippoldiswalde, am 6. August 1906.

Q. 392/06.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.

Gasthof zu Schmiedeburg. 15. August 1906, vorm. 1/2 10 Uhr: 1262 w. Stämme, 14323 w. Nöhler, 6303 w. gef. u. 2171 w. Verbstangen i. g. L., 18440 w. Reis- stangen. Nachm. 2 Uhr: 1 rm w. ungesp. Nuthscheite, 1 rm h. u. 51 1/2 rm w. Brennischeite, 1/2 rm h. u. 179 1/2 rm w. Brennküppel, 2 1/2 rm h. u. 35 rm w. Zaden, 2 rm ta. Brennrinde, 1/2 rm h. u. 333 1/2 rm w. Alte. Kahlschlag Abl. 8. Durch- forstungs- u. Einzelhölzer Abl. 1, 3, 5, 6, 9—13, 15, 16, 18, 21, 23—26, 28, 29, 31—37, 42, 43, 48, 50—53, 55—63, 65, 68—72, 74, 75, 79, 82, 83, 85, 89, 100, lit. ii. 3.

Agl. Forstrevierverwaltung Bärenfelds und Agl. Forstrentamt Frauenstein, am 2. August 1906.

Die neuen Soldatenmeutereien in Rußland.

Die revolutionären Erscheinungen in Rußlands Heer wie Flotte zeigen sich immer wieder, sie sind ein besonders bedenkliches Anzeichen dafür, wie weit die Zerrüttung der Verhältnisse in diesem Lande schon vorgeschritten ist. Das neueste auf diesem Gebiete ist der Soldatenaufstand in der Ostseefestung Sveaborg, an welchem sich übrigens auch mehrere der im Hafen liegenden Kriegsschiffe beteiligt haben, während er außerdem auch die Unterstützung der revolutionären Organisation in Finnland, der sogenannten „Roten Garde“ genießt. Die Revolte in Sveaborg begann, weil ein Torpedobootsmatrose von seinem Vorgesetzten derart gemißhandelt wurde, daß er starb. Dies rief Unruhen unter der Besatzung hervor, infolge dessen der Festungskommandant mehrere Verhaftungen vornahm, worauf in der Nacht zum Dienstag die Empörung der Festungsartillerie ausbrach, ihr schlossen sich die Besatzungen von vier Kriegsschiffen an. Die Meuterer setzten sich in den Besitz von vier starken Forts mit 40 Maschinenzanonen und beschossen von dort aus die Forts auf der Kommandeur, der Lager- und der Alexanderinsel so lange, bis die Besatzungen dieser Forts zu den Meuterern übergingen. Infolge der hierdurch entstandenen äußerst bedrohlichen Lage wurden schleunigst beträchtliche Truppenverstärkungen von auswärts herangezogen, ebenso das vom Großfürsten Alexander Michailowitsch befehligte Geschwader aus Keval. Zwischen diesen Verstärkungen und den treu gebliebenen Elementen der Garnison Sveaborg einerseits, den Empörern andererseits ist es nun zu mehrtägigen heftigen Kämpfen gekommen, in denen es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Über den Ausgang der Kämpfe liegen noch keine genaueren Nachrichten vor, doch scheint es, als ob die Meuterer allmählich zu Paaren getrieben würden. Wenigstens besagt eine Meldung aus Helfingfors vom 2. August u. a. folgendes: „Am 7 Uhr abends eröffneten die Panzerschiffe „Jesawitsch“ und „Bogatyi“ ein heftiges Geschützfeuer gegen die von den Aufständigen besetzten Forts. Die Forts erwiderten Anfangs das Feuer; die Geschütze gingen jedoch zu kurz und um 9 Uhr abends stellten die Forts das Feuer ein. Man bemerkte dann Boote, die die beschossenen Inseln verließen.“ Demnach sind die Meuterer durch das überlegene Feuer der genannten Kriegsschiffe zum Abzuge aus den von ihnen besetzten Positionen genötigt worden, und man darf wohl annehmen, daß zur Stunde die Revolte von Sveaborg wieder niedergeworfen worden ist. Es wird behauptet, daß ein gleichzeitiger Militäraufstand in Sveaborg und Kronstadt geplant gewesen sei, doch sei er in Sveaborg zu früh ausgebrochen, vermutlich ist wesentlich diesem Umstande mit das Scheitern der meuterischen Bewegung in Sveaborg zuzuschreiben. Über den Ausbruch einer neuen Militärrevolte in Kronstadt liegt überhaupt noch keine Mitteilung vor, es wird da lediglich gemeldet, daß mehrere der an der Meuterei in Sveaborg beteiligten

Kriegsschiffe nach Kronstadt abgedampft seien, um auch die dortige Besatzung aufzuwiegen. Gleichzeitig mit dieser Militärrevolte am Ostseegestade hat sich aber auch eine Militärmeuterei an einem ganz entgegengesetzten Punkte des russischen Reiches abgepielt, im Ort Dschlagar, Gouvernement Tiflis. Hierüber liegen aus Tiflis folgende Meldungen vor: In dem Dorfe Dschlagar meuterten von dem dort stehenden Siamur-Infanterie-Regiment am 30. Juli 5 Kompanien, wobei der Regimentskommandeur, ein Bataillonskommandeur, zwei andere Offiziere und der Regimentsgeistliche getötet wurden. Aus Grosny sind Truppenteile zur Niederwerfung der meuternden Truppen abgeandt worden. Zu demselben Zwecke ist auch das 4. Schützenbataillon abgeschickt worden. Die Zahl der meuternden Kompanien des in Dschlagar stehenden Siamur-Infanterie-Regiments belief sich nach einer neueren Meldung auf 9. Als Kosaken eintrafen, ergaben sich die Meuterer und lieferten 4 Anstifter aus. Die Offiziere und Soldaten der übrigen außerhalb Dschlagar stehenden Kompanien des Regiments baten telegraphisch, sie zur Niederschlagung der Meuterer abzusenden. Die unterbrochene telegraphische Verbindung mit Dschlagar ist wieder hergestellt worden. Es ist demnach gelungen, auch die Meuterei in Dschlagar wieder niederzuwerfen, noch rascher als dies bei der Militärrebellion in Sveaborg geschehen konnte; aber beide Vorgänge sind doch recht bedenklich, sie weisen erneut auf die zunehmende Disziplinlosigkeit im russischen Heere hin.

Notales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nachdem sich schon am Freitag nachmittags Gewitterwolken zusammengezogen hatten, ohne aber zur Entladung zu kommen, brach in der Nacht zum Sonnabend ein Gewitter los, wie es seit Jahren hier nicht aufgetreten ist. Den ununterbrochenen elektrischen Entladungen folgte fortgesetzt der Donner, der sich wie Sturmwind anhörte. In die elektrische Lichtleitung schlug der Blitz mehrfach ein. Gegen 1/2 12 Uhr rötete sich nach Osten zu der Himmel, da der Blitz in Ober-Reinholdshain das Scheunengebäude des Gutsbesitzer Weinhold in Brand gesetzt hatte. Unsere Landprügenabteilung rückte nach dem Brandplatze zur Hilfeleistung ab. — Auch die Spritzen von Niederfrauendorf und Oberhäslisch waren am Brandplatze erschienen.

Am Freitage abends gegen 8 Uhr ist in der Rabenauer Straße am Bergabhänge in der Nähe der Schuhhütte von unbekannter Hand ein ca. 1 m m starker Draht ungefähr 50 cm hoch über die Straße gespannt worden, der von einer vorübergehenden Person aber doch rechtzeitig bemerkt und beseitigt worden ist, wodurch ein unter Umständen großes Unglück vermieden wurde. Da der Täter, der diese Rohheit ausgeführt hat, noch nicht ermittelt ist, hat die Polizeibehörde für Ermittlung desselben 15 M. Belohnung ausgesetzt. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit werden alle diejenigen, welche am fraglichen Abend um diese Zeit die gedachte Straße passierten

und Personen angetroffen haben, denen die Tat zuzutrauen ist, gebeten, Nachricht an Polizeibeamte gelangen zu lassen.

Am Sonnabend hielt der Verein „Glück zu“ in seinem Vereinszimmer in Gegenwart von mehreren Gästen einen Trauerkommers zu Ehren seines verstorbenen Ehrenmitglieds, Herrn Friedensrichter Wendler, ab. Tiefe Stille herrschte unter den Anwesenden, alle, selbst die Herren vom jüngsten Semester, fühlten, daß man einen guten Mann begraben hatte, — uns war er mehr. Herr Präside Baumann gab in tiefergreifenden Worten der Trauer des Vereins um den geliebten Müllervater kund und entrollte ein lebenswarmes Bild desselben von der Wiege bis zum Grabe. Am Schlusse forderte er die Mitglieder zu einem Trauerfalamander auf. Herr Artur Reichel verließ der Trauer der A. H. A. H. und der anwesenden Gäste wehmütvoll Ausdruck. Herr Baumeister Schmidt dankte tiefgerührt für die Ehrung des Verstorbenen, seines Schwiegervaters, und überreichte dem Präsidium ein von Herrn Wendler angelegtes Sparfassenbuch. Nach Beendigung der offiziellen Feier ergriff Herr Oberlehrer Budel das Wort, um auf grund eines Kernwortes aus den Dichtungen des Herrn Baumeister Schmidt die Tage voll Sonnenschein im Leben des Verstorbenen hervorzuheben und voll Dankbarkeit daran zu erinnern, wie aus seinem freundlichen Wesen Licht und Wärme auch auf seine Umgebung, und nicht am wenigsten auf den Verein „Glück zu“ ausstrahlte. Ehre seinem Andenken!

Aus Anlaß des Geburtstages der Königin-Witwe Karola hatten am gestrigen Sonntag die öffentlichen Gebäude geflaggt.

Am Sonntag vormittag in der 11. Stunde haben die Pferde des Gutsbesitzer Börner aus Prehschendorf, welche vor einen leichten Kutschwagen, der mit 7 Personen besetzt war, gespannt waren, in der Altenberger Straße und Ede Gartenstraße vor einem entgegenkommenden Automobil gesteckt und sind durchgegangen. Durch das plötzliche Umdrehen und Hängenbleiben der Pferde an einem Grenzsteine ist der Wagen umgestürzt und sind die Insassen herausgefallen, wobei zwei derselben leichtere Verletzungen erlitten haben. Die Pferde sind dann mit dem Borderteile des Wagens, welcher infolge des Umstürzens sich vom Hinterteil losgelöst hatte, den Balksteig entlang gefegt und an der Windenmühle aufgehallen worden. Dem Führer des Automobils ist eine Schuld nicht beizumessen, da derselbe sehr langsam gefahren ist und ca. 30 Meter vor dem Geschirr auch angehalten hat.

Nach dem amtlichen Bericht der Agl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Juli im Königreich Sachsen nachverzeichnete ansteckende Tierkrankheiten: der Rotz der Pferde und die Geflügelcholera in je 1 Gehöft; der Milzbrand in 9 Gemeinden mit 9 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Altenberg der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); der Rotlauf der Schweine in 6 Gemeinden mit 19 Gehöften; die Schweinepeste einschl. Schweinepest in 9 Gemeinden mit 9 Gehöften; die Brustseuche der Pferde in 7 Gemeinden mit 10 Gehöften; die

Kollausseuche der Pferde in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 18 Gemeinden mit 18 Gehöften.

Theater. Mittwoch wird die erste Novität der Gegenwart „Sherlock Holmes“ gegeben. Diese fesselnde Detektiv-Romödie ist am Dresdner Zentraltheater bereits 40 Mal aufgeführt, und steigert sich der Besuch und Erfolg immer mehr. — In Schmiedeberg wird die Operette „Der Walzerkönig“ am Dienstag gegeben. Donnerstag kommt die Novität „Sherlock Holmes“ zur Aufführung.

Vorsicht bei Abgabe der Steuerdeklaration. Welch' unangenehme Folgen das Außerachtlassen der weitgehendsten Vorsicht bei der Übermittlung der Steuerdeklaration an das Steueramt haben kann, lehrt folgender Vorfall: Ein Dresdner Einwohner hatte an demselben Tage, an dem ihm das Deklarationsformular zugestellt worden war, dieses ausgefüllt und mittels gewöhnlichen Stadtbriefes an das zuständige Steueramt gesandt. Er erstauete nicht wenig, als er auf seinem Steuerzettel um circa 10 Klassen zu hoch eingeschätzt war, was einen Betrag von circa 100 M. Staatseinkommensteuer mehr ausmachte. Auf seine Reklamation erhielt der Einwohner den Bescheid, daß sein Einspruch aus formellen Gründen zu verwerfen gewesen ist, weil er nicht deklariert habe. Eine nochmalige den Sachverhalt berücksichtigende Reklamation wurde nunmehr von der Königl. Bezirkssteuereinnahme Dresden folgendermaßen beantwortet: „Die Reklamation des Beschwerdeführers ist vom Bezirkssteuerinspektor als unzulässig mit der Begründung verworfen worden, der Beschwerdeführer habe der an ihn ergangenen Aufforderung zur Deklaration nicht entsprochen und sei dadurch des Reklamationsrechtes für das laufende Steuerjahr verlustig gegangen. Nach den amtlichen Ermittlungen ist eine Deklaration des Beschwerdeführers beim hiesigen Stadtrate nicht eingegangen. Wenn der Beschwerdeführer demgegenüber geltend macht, er habe seiner Zeit seine Deklaration durch die Post eingeschickt, so kann er damit nicht gehört werden, weil es nicht auf die Absendung, sondern auf den Eingang bei der zuständigen Behörde ankommt und jeder Beitragspflichtige, der sich bei Einreichung seiner Deklaration eines Boten oder einer Beförderungsanstalt bedient, die Gefahr des Transportes selbst zu tragen hat. Da die Verletzung der Deklarationspflicht nach § 39, 2 des Einkommensteuergesetzes den Verlust des Reklamationsrechtes für das laufende Steuerjahr unbedingt nach sich zieht, ist die Reklamation mit Recht vom Bezirkssteuerinspektor zurückgewiesen worden. Der gegen den Zurückweisungsbescheid gerichteten Beschwerde kann infolgedessen und weil auch keine Füglichkeit besteht, etwa aus Billigkeitsrücksichten auf die sachlichen Einwendungen des Beschwerdeführers einzugehen, nicht stattgegeben werden, sie ist vielmehr als unbegründet abzuweisen.“ Aus alledem geht hervor, daß es, da „zur Billigkeit keine Füglichkeit“ vorhanden ist, am richtigsten ist, die Deklarationen mittels eingeschriebenen Briefes zu übersenden. Dann läßt sich sicher nachweisen, wer die Deklaration erhalten hat, was auf anderem Wege nicht möglich ist.

Seifersdorf. Das am Freitag nachts über unsere Gegend ziehende Gewitter war eines der furchtbarsten, welches man je hier erlebte. Grelle Blitze von Tageshelle folgten einander, zum Glück ohne Schaden anzurichten. Jedoch hat der begleitende Schloßenschlag den Feldfrüchten auf den Fluren nach Vorlas zu viel geschadet.

Schmiedeberg. Die Schulbau-Angelegenheit ist nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen, nachdem durch das Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren Amtshauptmann Dr. Mehnert, Pfarrer Birkner, Brandversicherungsinспекtor Pohlner, Oberbaurat Schmidt und Amtsbaumeister Schmidt, über die 18 eingegangenen Projekte die Entscheidung erfolgt ist. Das Gutachten der Sachverständigen spricht sich zunächst sehr lobenswert über drei Arbeiten aus, die aber aus verschiedenen Gründen sich nicht für unsere klimatische, örtliche oder finanzielle Lage eignen und kommt dann zu dem Ergebnisse, daß die mit dem Motto „Heimatschutz I“ bezeichnete Arbeit am besten den Bedürfnissen Schmiedebergs entspricht und daher mit dem 1. Preise bedacht wird. Als Verfasser dieses Projektes ergibt sich Herr Architekt H. Hänichen-Dresden. Genanntes Projekt beschließt der Schulvorstand zur Ausführung zu bringen und Herrn Architekt Hänichen mit der Oberleitung des Bauen zu betrauen. Außerdem wird von der Schulgemeinde eine zweite Arbeit angekauft mit dem Motto „Verschlungene Ringe“, deren Verfasser die Architekten Gebrüder Richter-Dresden sind.

Falkenhain. Bei dem in der Nacht zum Sonnabend über die Gegend gehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Herrn Gemeindevorstand Aloß, welches bald in hellen Flammen stand und vollständig eingestürzt wurde. Das Vieh konnte gerettet werden. Von auswärts war die Freiwillige Feuerwehr Johnsbach zu Hilfe geeilt. Die Freiwillige Feuerwehr Glashütte kehrte in Johnsbach wieder um, da mittlerweile die Gefahr für andere Gebäude beseitigt war. Bei dem Gewitter hat es auch mit geschloß, jedoch ohne Schaden anzurichten.

Possendorf. Unter dem Druck einer fast tropischen Hitze, die in den letzten Tagen geradezu lästig und erschöpfend wirkte, konnten die Erntearbeiten in vergangener Woche ohne jede Störung von staten gehen. Das Einernen des Roggens ist bei uns als fast beendet anzusehen, die Weizenernte hat bereits begonnen und auch der Hafer hat die nötige Reife erlangt. Das schwere Gewitter, das in der Nacht zum Sonnabend über unsere Ortshäfen zog, hat eine erwünschte Abkühlung der Temperatur gebracht

und Menschen, Tier- und Pflanzenwelt atmen wieder erleichtert auf. Der mit dem Gewitter verbundene Sturm hat in den Gärten viel gesundes Obst herabgeschüttelt, und der Regenguß hat Wege und Straßen wieder arg ausgewaschen.

Dresden. König Friedrich August wird mit seinen Kindern am heutigen Montag, nachmittags 2 Uhr 43 Min., ab Waldbrunn die Rückreise aus Tyrol antreten und am Dienstag nachmittags in Dresden bez. Moritzburg ankommen.

— Was dem sächsischen Staate der einzelne Schüler kostet, ist aufgrund eines von der Regierung erstellten Rechenschaftsberichtes über die Zuschüsse des Staates bei allen Lehranstalten, die staatlich sind oder vom Staate unterstützt werden, festgestellt worden. Es kostet hiernach dem Staat pro Jahr jeder Besucher der Universität Leipzig 507 M., der technischen Hochschule Dresden 426 M., der tierärztlichen Hochschule mit Lehrschmiede und Hufbeschlagschule Dresden 353 M., jeder Besucher der Bergakademie Freiberg nur 217 M., der Forstakademie Tharandt 1159 M. (!), der technischen Lehranstalt Chemnitz 316 M., jeder Schüler der Landesschulen Grimma und Meissen 474 M., der Gymnasien, Realgymnasien 280 M., der Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare 510 M., der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Vorschule Dresden, Kunstschule Plauen i. B. 430 M., der Baugewerkschulen Dresden, Leipzig, Plauen, Zittau und der Tiefbauerschule Zittau 231 M., jeder Schüler und jede Schülerin der Volksschulen einschließlich Fortbildungsschulen nur 13 M. — Die billigste Anstalt von allen ist demnach die Freiburger Bergakademie!

— **Flachsausstellung in Freiberg.** Auch im kommenden Winter soll an einem Sonnabend im Dezember wiederum eine Ausstellung von gebrechten oder geschwungenen Flächsen, Nößflächsen und Kofstengelflächsen veranstaltet werden, bei welcher auch Gelegenheit zum Verkauf der betr. Erzeugnisse geboten sein wird. Besonders sei darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des Preisausschreibens (welches auf Verlangen von der Kanzlei des landwirtschaftlichen Kreisvereins, Dresden, Große Plauensche Straße 21, unentgeltlich abgegeben wird) auch Muster von solchen Flächsen zum Preisbewerb zugelassen werden, die schon vor der Ausstellung verkauft worden sind. Es empfiehlt sich mithin, bei etwaigem früheren Verkauf entsprechende Mengen der Ernte zurückzubehalten, um hiernit die Ausstellung besichtigen zu können. Bei dem bisher günstigen Stande des Flaches in diesem Jahre steht eine lebhaftige Beteiligung zu erhoffen, sodas am Statfinden der Ausstellung ein Zweifel kaum auskommen kann.

Pirna. Der Mord an dem Gastwirt Kübel auf dem Hochbush bei Sebnitz und die beiden Raubanfälle, welche am nächsten Tage in der Nähe von Sebnitz verübt worden waren, sind nunmehr vollständig aufgeklärt. Der Mörder Michel hat sich, jedenfalls weil er ein Entweichen nicht mehr für möglich hielt, der irdischen Gerechtigkeit durch Selbstmord entzogen. Seine Identität mit dem bei Jöhieren aus der Elbe gezogenen Leichnam ist von seiner eigenen Familie festgestellt, sodas die Erörterungen wegen des Mordes nunmehr abgeschlossen sind. Die Räuber sind dagegen in den Personen eines gewissen Kirksen aus Hofhamersdorf und eines gewissen Zinke aus Kriehschwitz einwandfrei ermittelt, da Kirksen, in dessen Begleitung sich Zinke befunden hat, die Tat eingestanden hat. Beide sind an das Landgericht Bautzen abgeliefert worden, nachdem sie in Mägeln festgenommen worden waren.

Pirna. Der Nonnenkloster ist nun auch in den Staatsfortreibern des hiesigen amtschauptmannschaftlichen Bezirks in bedenkllicher Weise ausgetreten. Durch die Kgl. Amtshauptmannschaft sind daher die Anweisungen zum Abhuchen der Waldungen, sowie zum Anbrennen von Leuchtfeuern u. ergangen.

Chemnitz. Ein Hagelwetter von ziemlich beträchtlicher Energie bedrohte am Freitag abend kurz vor 6 Uhr die hiesige Stadt. Unter Donner und Blitz prasselten Eisstücke bis zum Umfang großer Kircken hernieder. Zum Glück währte der Hagel nur etwa 3 Minuten, und da er nicht von Sturm begleitet war, ist kein wesentlicher Schaden angerichtet worden.

— Wozu die Feuerwehr gut sein kann, zeigte ein tragikomischer Vorfall, der sich in Chemnitz in der Brüderstraße ereignete. Ein Möbelhändler war in seiner Wohnung mit der Ehehälfte in Differenzen geraten und machte dabei seine Autorität in so kräftiger Weise geltend, daß die Frau „Silke“ und „Feuer“ schrie. Da nun die Fenster offen standen, so hörten die Nachbarn den Lärm. Eine Frau, die sich die Meldeprämie von 3 M. verdienen wollte, rannte zum nächsten Feuermelder und „drehte“ Großfeuer. Nach wenigen Minuten kam denn auch die Berufsfeuerwehr mit Steigerzug und Dampfspritze angelaufen. Sie brauchte zwar nicht in Tätigkeit zu treten, denn es brannte nichts als der Rücken der geprügeltten Ehehälfte, immerhin aber war sie insofern von Nutzen, als nach dem Erscheinen der auf Steigerleitern in die Wohnung dringenden Feuerwehrleute merkwürdige Ruhe eintrat.

Leipzig. Über den Bau des Bötterschlachtdenkmalts wird berichtet: Der Bau ist jetzt mit 25 Meter Fundamentbau und 3 1/2 Meter Oberbau in Granitsteinverkleidung soweit gediehen, daß nunmehr noch 65 Meter, einschließlich der Verputzung, aufzubauen sind. Es sind bisher im ganzen 600 000 Kubikmeter aufgeschüttet worden, während immer noch 500 000 Kubikmeter gebraucht werden zur Anlegung von Straßen und gärtnerischem Schmuck, worunter auch eine Prachtstraße um das Denkmal herum geplant ist, die schließlich nach dem Bayerischen

Bahnhoft zu führt. In der Mitte der Vorderfront ist etwa 20 Meter Höhe des Denkmals wird der von dem verstorbenen Professor Behrens entworfene St. Michael seinen Platz erhalten. Die wirksame Gruppe (St. Michael mit dem Schwert, zu beiden Seiten Gefallene, Kof und Reiter) ist jetzt im Gipsmodell zu sehen. An den Seiten des Denkmals erfolgt die Verblendung bis etwa 88 Meter Höhe, in der Mitte Stampfbeton. Die große, bereits fertiggestellte Freitreppe nach Westen zu mißt 50 Schritt in der Länge. Vom Grund bis zum Beginn des Oberbaues führen 40 Stufen hinauf. Einer interessanten Ausstellung im „Gasthaus zum Denkmalbau“ sei noch Erwähnung getan: von allen 98 Regimentern der gesamten deutschen Kavallerie hat der Dragist Hermann Schloffer in Mylau i. B. je eine kleine Figur in voller Ausrüstung zu Pferde gefertigt, letztere aus Handschuhleder, der Mann aus Tuch, geformt mit Draht und ausgestopft mit Watte, während der Kopf aus Wachs geknetet ist.

Flöha. In Falkenau bei Flöha wurde der Grundstein gelegt zu einer Turnhalle nebst Regelfeld. Diese Halle, für Schule, Feuerwehr und Turnverein bestimmt, läßt die Baumwollspinnerei Georg Liebermann aus eigenen Mitteln erbauen. Die Kosten dürften 25 000 M. betragen.

Frohburg. Der Leiter einer hiesigen Stahlabfabrik, Hr. E. Hofmann, ist flüchtig geworden; er soll sich vieler Wechselfälligkeiten schuldig gemacht haben. Seine Familie räumte bei Nacht und Nebel die Wohnung.

Augustsburg. Im Walde zwischen Augustsburg und Hengersdorf ist jetzt auch noch ein Nacht- und Diebeslager des bekannnten und inzwischen verhafteten Einbrechers und Wilddiebes Schönfeld gefunden worden, der ja auch in der hiesigen Umgegend verschiedenliche Einbrüche verübt hat. Die gefundenen Gegenstände waren aber meist recht wertlos.

Annaberg. Die Feuerbestattungsfrage kommt auch hier in Fluß. Es sind zurzeit Bewegungen im Gange, die darauf hincielen, einen Feuerbestattungsverein zu gründen, der es als seine erste Aufgabe betrachten wird, in Annaberg, als dem Mittelpunkt des oberen Erzgebirges, ein Krematorium zu errichten.

Crottendorf i. Erzgeb. 2. August. Über hiesiges Waldgebiet ist gestern ein Wolkenbruch niedergegangen. Infolgedessen stieg der Wasserstand der durch unsern Ort fließenden Zschopau in wenigen Minuten ganz bedeutend. Das lehmfarbene Wasser führte allerhand Gerümpel mit sich.

Zwidau. In Zwidau gab es Ende vorigen Jahres 3 Ortskrankenkassen, 14 Betriebe, 13 Innungsrankenkassen und 3 eingeschriebene Hilfskassen mit 10 797 männlichen und 4244 weiblichen Mitgliedern und 222 227 M. Gesamtvermögen. Krankheitsfälle kamen 9303, Todesfälle 93 vor.

— Bei einem Reparaturbau in einem alten hiesigen Bürgerhaus, das durch seinen reingotischen Giebel die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, wurden seltene architektonische Gebilde und uralte Münzen aufgefunden.

Hohndorf bei Zwidau. Ein Vergiftungsversuch wurde auf einem hiesigen Kohlenwerke an einem Werkbeamten verübt. Als dieser aus seinem mit Kaffee gefüllten Krug trinken wollte, nahm er einen eigentümlichen Geschmack und außerdem einen von Phosphor herrührenden Geruch wahr. Nach dem Urheber wird geforscht. Ein ähnlicher Verfall hat sich kürzlich auf einem Delsnitzer Werke ereignet.

Falkenstein. Zum zweiten Male beruft die altherwürdige Weber-Jnning zu Elfeld, die früher in höchster Blüte stand; eine Generalversammlung, die sich mit der Auflösung der Jnning befassen wird. Diesmal dürfte das Schicksal des einzigen Wahrzeichens früheren Gewerbesleibes, der Handweberei, besiegelt sein.

Aue. Tot aufgefunden wurde das vier Monate alte Kind des Zuschneiders Siede von hier, das in seinem Bettchen eingebettet und eingebunden in einem Kinderkorb schlafend lag. Das Kind hatte sich wahrscheinlich in seinem Bunde etwas emporgerichtet und war dabei mit dem Halse zwischen dem Korb und dem Gardinenflabe hängen geblieben und fand so durch Erstickten seinen Tod. Während das Unglück geschah, war die Mutter in der Küche beschäftigt.

Lichtenstein, 3. August. Der am Mittwoch aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entsprungene Handarbeiter Wendler wurde gestern mittag in St. Egidien aufgegriffen und wieder nach hier transportiert.

Crimmitschau. In der in der Badergasse gelegenen Tormühle, wo in den letzten Wochen zwei Brände stattgefunden, war in der Nacht zum Montag bekanntlich wiederum ein Feuer, und zwar in dem bis zum Dachboden durchgehenden Fahrstuhl, ausgebrochen, das glücklicherweise sofort entdeckt und rasch gelöscht wurde, ehe größerer Schaden entstand. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist jetzt ein Mitglied der Familie Uhlisch, der in den 30er Jahren stehende Färber Hans Uhlisch, verhaftet und nach dem hiesigen Amtsgericht überführt worden. In dem anstehenden, an der Pleiße gelegenen Grundstück befindet sich die große Färberei der Firma E. Uhlisch.

Marienberg. Für die Beschleunigung unserer Stadt, die sich aus hygienischen und ästhetischen Gründen nicht länger hinauszchieben läßt, ist Ingenieur Köstler in Freiberg mit der Ausarbeitung eines Projektes betraut worden. Dieses bedarf jedoch der Nachprüfung und Ergänzung. Die hiesige Stadtverwaltung hat sich deshalb mit dem Bauinspektor a. D. Ferschland in Leipzig, der infolge seiner früheren amtlichen Tätigkeit im Erzgebirge mit den hiesigen Verhältnissen sehr vertraut ist, in Verbindung gesetzt. Dieser soll beauftragt werden, das Köstlersche Beschleunigungs-

ont in
n dem
Michael
h und
Seiten
Meter
bereits
Schritt
Ober-
n Aus-
wäh-
lanten
hloffer
üstung
Mann
Watte,
Grund-
Diese
immt,
genen
ragen.
fabrik,
vieler
Seine
sburg
und
steten
orden,
tliche
waren
ommt
im
verein
wird,
irges,
tiges
ngen.
Ort
tend.
sich.
hres
nten-
änn-
M.
fälle
igen
Auf-
ische
uch
Berf-
ge-
chen
den
Ein
iher
ehr-
in
sich
mal
eren
alte
nem
orb
in
mit
ade-
od.
der
em
iter
ge-
ten
att-
ich-
ch-
che
der
ch,
ch,
ri
en
na
bt,
ht
el-
n.
g-
m
er
en
st-
5-

projekt zu überprüfen und zu ergänzen und einen Bauungsplan für unsere Stadt anzufertigen, der sich ebenfalls als eine unabwendbare Notwendigkeit für die zweckentsprechende bauliche Fortentwicklung unseres Gemeinwesens herausgestellt hat. Die städtischen Kollegien haben für diese Arbeiten ein Berechnungsgeld von 6000 M. bewilligt. Die Beschleunigung der Stadt ist ohne den vorher schwer zu berechnenden Felsenarbeiten auf 130 000 M. veranschlagt.

Blauen. Ein schweres Geschick sucht die Wettermannsche Familie hier selbst heim. Die Familie hat innerhalb eines Monats drei Kinder durch Scharlach verloren. Zuerst starb eine Tochter von 17 Jahren, dann eine von 14 Jahren und am Dienstag nachmittag nahm der Tod den Schweregeprüften noch ein 8jähr. Töchterchen. Ein 16jähriger Sohn liegt augenblicklich noch an derselben Krankheit im Krankenhaus darnieder.

Niederwallenberg. Hier stürzte dieser Tage das beim Mühlenbesitzer Glänzel in Diensten stehende, 19 Jahre alte Mädchen Flora Rabe aus Falken beim Wasserholen infolge eines Krampfanfalles in den Mühlgraben, in dem es, da keine Hilfe zur Stelle war, ertrinken mußte.

Ebersbach. Von einem Hunde arg zugerichtet wurde am Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr der 11jährige Schulknabe Graf im Niederdorf. Als der Knabe die Wohnung der Grünwarenhändlerin Zieger betrat, stürzte sich der große Jughund auf den erschrockenen Knaben, zerfleischte ihn im Gesicht und an der Brust und durchbiß ihm eine Wade.

Zittau. 3. August. Durch einen Blitzstrahl getötet wurde während eines schweren Gewitters gestern der Schlossermeister Julius Dittrich im nahen Döritz, ein 70-jähriger Greis. Der Blitz traf ihn auf der Straße, dicht vor seinem Hause. Dittrich war sofort tot.

Gersdorf. Ein langandauerndes Mietsverhältnis wurde in diesen Tagen hier infolge Wegzugs gelöst. Im Hause des Gartenbesizers Gustav Lindner wohnte ein Mieter, Traugott Grabner, nahezu 60 Jahre. Gewiß ein Zeichen von seltener Harmonie und Treue zwischen Mieter und Vermieter. Grabner, der in den 80er Jahren steht und dem kürzlich der Tod seine Gattin entriß, siedelt nach Meerane zu seinem Sohne über.

Baugen. Beim Abbruch des ehemals Dürlichschen Hauses auf der Steinstraße hat man eine 6 Pfd. schwere Kanonenkugel gefunden. Dieses eiserne Geschöß ist 1813 in das betreffende Grundstück eingeschlagen und hatte sich tief in das Mauerwerk eingeböhrt, wo es nun nach fast 100 Jahren entdeckt worden ist. Das niedergerissene Grundstück war ein Stück von Alt-Baugen, es war im Jahre 1676 erbaut worden.

Löbau. Die den Waldbestand schwer schädigende Ronne tritt auch im Löbauer Berg in großen Schwärmen auf, so daß sich die Forstverwaltung entschlossen hat, Schuttlinder zum Sammeln dieser Schmetterlinge anzunehmen. Es werden für 100 Stück dieses Schädlings 15 Pfg. gezahlt.

Tagesgeschichte.

Ein Gedenkstein zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des Kaiserpaars soll in der Nähe des märkischen Jagdschlosses Hubertusstod errichtet werden, wo die Majestäten einst ihre Flitterwochen verlebten. Ein silberner Eichenkranz mit der Zahl 25, das aus Anlaß der silbernen Hochzeit gestiftete Erinnerungszeichen, wird den Stein zieren.

Mit „sozialdemokratischem Jugendgruß“ ladet der „Verband junger Arbeiter Deutschlands“ zu seiner ersten Generalversammlung ein, die am 30. September in Mannheim im Anschluß an den sozialdemokratischen Parteitag stattfinden soll. Die Jünglinge wollen u. a. über „Die kapitalistische Ausbeutung der Jugend“ und über „Militarismus“ beraten. Es dürfte nachgerade an der Zeit sein, daß Behörden und Lehrherren solchen Verjuchern, die antimilitaristische Hege schon in die unmündigen Burschen von 14—20 Jahren zu tragen, ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Breslau. Von der deutsch-russischen Grenze wird gemeldet, daß die Vorkommissionen in russisch-Polen die preussische Regierung veranlassen, sofort die Konzentration von Gendarmen an der Grenze anzuordnen. Auch auf der russischen Seite ist der Wachdienst verstärkt worden.

Hamburg. Ein Ausstand der Arbeiter der Hamburger Münze führte zu großen Ausschreitungen der Ausständigen gegen die Arbeitswilligen, die mißhandelt wurden. Ein Polizeibeamter in Zivil, der eine Schlägerei verhindern wollte, wurde von den Ausständigen fälschlich angegriffen und durch Faustschläge und Fußtritte mißhandelt. Zwei Rädelführer wurden verhaftet.

Kiel. 2. August. Auf der hiesigen Germaniawerft wurde heute früh das für die deutsche Reichsmarine erbaute Unterseeboot zu Wasser gebracht. Der weitere Ausbau des Bootes erfordert etwa sechs Wochen, so daß Mitte September mit den Probefahrten begonnen werden kann.

München. 3. August. Bei der Beratung des Eisen-

bahnplans in der Kammer der Abgeordneten erklärte der Verkehrsminister v. Frauenhofer unter anderem, daß bereits ein Projekt für den Übergang der bayerischen Bahnen zum elektrischen Betriebe fertig sei; über die Ausnutzung aller Wasserkräfte Bayerns müsse ein einheitliches, großzügiges Projekt durch einen Fachmann allerersten Ranges aufgestellt werden; die Eisenbahnverwaltung könne hierin nicht allein vorgehen. Der Minister wies die Behauptung, daß zwischen Bayern und Württemberg in Eisenbahnfragen unfreundliche Beziehungen herrschten, zurück. Eisenbahngemeinschaften abzuschließen, sei Bayern bereit, wenn sie Vorteile brächten, aber nicht auf Kosten der Selbständigkeit Bayerns. Die gestern von einem sozialdemokratischen Redner gemachte Bemerkung, Preußen sei ein sozialpolitisches Kamerun, bedauere er, der Minister, aufs tiefste; Bayern habe in Berlin das größte Entgegenkommen gefunden, besonders bei der Frage der Mainkanalisation. Zu einer Eisenbahngemeinschaft mit Bayern habe Preußen kaum ein Bedürfnis; Bayern würde daraus nicht gleiche Vorteile erzielen, wie Hessen; auch könne die bayerische Regierung sich nicht zu einer solchen Entäußerung ihrer Selbständigkeit entschließen.

Rarlsbad. Einen Brief, dessen Inhalt ein sehr drastisches Streiflicht auf die Zustände in Rußland wirft, hat der hiesige Lokomotivführer der Staatsbahn Ernst Fidl von seiner in Riga lebenden Schwägerin erhalten. In dem Schreiben wird der Tod des Bruders Fids mitgeteilt, der das Opfer eines Mörders geworden. Dieser war Portier in einer großen Baumwollspinnerei in Riga und rettete kürzlich dem Fabrikdirektor, der von Arbeitern überfallen wurde, das Leben. Bald darauf wurde dem Portier mitgeteilt, daß er zum Tode verurteilt worden sei. Zwei Tage später kam ein Radfahrer zur Portierloge gefahren, sprang auf Fidl zu und fragte ihn nach seinem Namen. Nach dessen Nennung übergab er ihm einen Brief, und während Fidl denselben las, zog der Fremde einen Revolver und streckte den Portier mit zwei Schüssen nieder; der Tod trat auf der Stelle ein. Der Mörder entkam. Fidl war seit 20 Jahren in der Spinnerei angestellt. Er hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

Stalien. Am 3. August früh entstand in der italienischen und ungarischen Sektion der Abteilung für dekorative Kunst in der Ausstellung wahrscheinlich infolge Kurzschlusses ein Brand, der einen Schaden von etwa 4 Mill. Lire verursachte. — Andere Nachrichten berichten sogar von 15 Mill. Schaden.

Frankreich hat seine obligatorische Sonntagsruhe erhalten. Das neue Gesetz, das sie einführt, tritt am 1. September d. J. in Kraft. Der Handelsminister hat außerdem einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet zur Durchführung des allgemeinen zehnstündigen Arbeitstages in allen Betrieben mit nur wenigen notwendigen Ausnahmen.

Schweden. Über eine angebliche „Eheirung“ im schwedischen Königshause berichten skandinavische Blätter. Die Beteiligten sollen der künftige Träger der Krone, Erbprinz Gustav Adolf, und seine Gemahlin Prinzessin Margarete von Connaught (England), die er erst vor Jahresfrist heiratete, sein. Die Prinzessin soll sich mit ihrem achtwöchigen Sohne in England aufhalten, doch hofft man noch auf das Zustandekommen einer Verständigung.

Rußland. Sebastopol ist in vollem Aufruhr. Vier Kriegsschiffe und zwei Torpedoböote, die aus Rangos kamen, befinden sich in voller Meuterei.

Dorabrown. 3. August. Fünf mit Revolvern bewaffnete Männer drangen in die Stationskasse der Weichselbahnen ein und zwangen die Kassensammler zur Herausgabe der Kassenscheine von 1079 Rubeln. Sie hinterließen eine Quittung mit dem Stempel „P. P. S.“

St. Petersburg. 2. August. Die Meuterei in Sveaborg ist unterdrückt. In Kronstadt fanden in der vergangenen Nacht bei einer Flottenequipage Unruhen statt. Dank dem Eingreifen des eidsturenen Teiles der Truppen gelang die schnelle Unterdrückung der Unruhen. Es mußte dabei von den Feuerwaffen Gebrauch gemacht werden.

Samara. 3. August. Gestern abend wurde auf den hiesigen Gouverneur eine Bombe geworfen, wodurch diesem der Kopf und beide Füße abgerissen wurden. Der Täter wurde verhaftet.

Serbien. Ein Blaubeuch über die zwischen Österreich-Ungarn und Serbien in der Angelegenheit der Handelsvertragsverhandlungen vom 16. März bis zum 7. Juli ausgetragenen diplomatischen Schriftstücke wurde vorige Woche in Belgrad ausgegeben.

Amerika. Der „Daily Express“ veröffentlicht eine Depesche aus Los Angeles, die die Leiden der Bevölkerung bei der gegenwärtigen Hitze in Kalifornien schildert. Viele sind an den Folgen der Hitze gestorben, viele sind wahnsinnig geworden. Viele Minenbesitzer, die aus den Goldgruben mit ihren Schätzen nach Los Angeles kamen, starben unterwegs. Die Leichen liegen auf der Straße und werden von Vögeln und Insekten aufgefressen. Neben den ver-

wesenden Leichen liegen die Goldhaufen, die die Minenbesitzer mit sich trugen.

Afrika. Die Transvaalverfassung findet in Südafrika eine Aufnahme im günstigen Sinne; sogar die Johannesburger Blätter sind befriedigt und froh, daß die Verfassung nicht schlimmer ausgefallen ist.

Teheran. Zwischen Persien und der Türkei sind abermals Grenzstreitigkeiten entstanden, indem eine türkische Truppenabteilung ein als persisch geltendes Gelände besetzt hat.

* Die Fußpflege beim Wandern. Wenn das Wandern wirklich einen Genuß bringen soll, der darf dabei natürlich nicht unter körperlichen Beschwerden leiden, und in dieser Beziehung kommen in erster Linie wohl die Füße in Betracht. Es ist unrichtig, wollene Strümpfe als unerlässlich für eine größere Fußwanderung zu bezeichnen; im Gegenteil ist ein leichter, dünner, baumwollener Strumpf, der glatt sitzt und nicht während der Tour auf dem Fuß oder unter dem Fuß sich faltet, entschieden zu bevorzugen, weil er nicht in gleicher Weise brüht wie der wollene Strumpf und nicht wie dieser die Schweißabsonderung befördert. Vor dem Antritt der Wanderung soll ein kaltes Fußbad genommen werden, und mit Salicyl-Streupulver wird leicht zwischen den Zehen gepudert. Den Fuß einzusetzen, empfiehlt sich weniger, da unterwegs das Fett ranzig wird und dann leicht die Haut reizen kann. Freilich darf der Stiefel nicht drücken, ohne zu lose zu sitzen. Bei Stiefelbruch wird sich Hirschtalg oder ein anderes indifferentes Fett nicht ganz vermeiden lassen. Während der Tour ein Fußbad zu nehmen, ist nicht ratsam, da auf kurze Erquickung nur ein um so stärkeres Brennen der Füße folgt. Auch am Ende der Wanderung soll nicht ein kaltes, sondern ein warmes Fußbad das während des Tages gequälte Organ wieder zur Norm zurückbringen. Zu der Pflege des Fußes gehört aber in hervorragender Weise auch der Schuh, der nicht zu schwer und dessen Oberleder nicht zu dick sein darf, und der, wie schon erwähnt wurde, gerade richtig sitzen muß, ohne daß er dem von ihm belleideten Fuß zu viel Spielraum gönnt, wodurch Reibungen und Blasen entstehen, oder daß er sich durch Druck schmerzhaft äußert. Darum soll man zum Wandern niemals einen fertig gelaufenen Schuh nehmen, sondern solche nach seinem Leisten machen lassen, und auch kein fester Schuh soll es sein, sondern ein Schnürstiefel, der stets der Fußform angepaßt werden kann.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Der fliegende Holländer. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Die Bohème. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Die Regimentsstochter. Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag: Salome. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Der Freischütz. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Rienzi. Anfang 7 Uhr.
Billett-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidendanke“, Dresden, Seestraße Nr. 5 (Telephon 1117)).

Dresdner Produktendörse vom 3. August.
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 184—189, brauner (72—76 kg) 177—185, do. (68—71 kg) 169 bis 175, russ., rot 193—200, russ., weiß 199—204, amerikanischer Kansas und argentinischer 193—199. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 74 kg), 154 bis 158, do. (70 bis 71 kg) 152 bis 156, preussischer 157—162, russischer 157—163. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 120—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 169—176, russischer 170—180, Weizen, pro 1000 kg netto: Anquadrant 155—163. Rapplata gelber, 134—138 amerik. mixt, 138—142. Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 170 bis 180. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 160—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 160 bis 175. Dösaaten, pro 100 kg netto: Winterraps 250 bis 258, do. trockener, per September 258 bis 265. Leinfaat pro 1000 kg netto: feine 255 bis 265, mittlere 240 bis 250, Rapplata 225—230, Bombay 245 bis 250. Rüböl, pro 100 kg netto mit Koh: raffiniertes 62. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, runde 13,00. Leinfauchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1, 18,00, 2, 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), es-Liefer der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,50 bis 31,00, Erbsen- 29,00—29,50, Seemelmehl 28,00 bis 28,50, Backermundmehl 26,50—27,00, Erbsen- 26,00 bis 26,50, do. 21,50, Bohnenmehl 18,00—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), erll. der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,50—25,00, Nr. 0/1 23,50—24,00, Nr. 1 22,50 bis 23,00, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 18,00—18,50, Futtermehl 13,20—13,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,00—10,20, feine 9,80—10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00—11,40. (Geimp. Ware über Notig.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preisen verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,50—3,00, Heu im Gebund (50 kg) alt 2,70—2,90, do. do. neu 2,50—2,60, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 29 bis 32 Pfg.

Spartasse zu Reinhardtstrasse.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 8. August, nachmittags 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 4. August.
Von 35 Ferkeln wurden verkauft 30 zum Preise von 35 bis 40 Mark pro Paar.

Freundl. Wohnung, erste Etage, zwei Stuben, zwei Kammern, Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten **Bahnhofstr. 251.**

Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren wird zum 15. Aug. oder 1. September zu leichter Hausarbeit gesucht **Altonborger Str. 173.**

Ca. 50 bis 60 Schod Strohseile sucht sofort zu kaufen. Offerten an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Zwei Ackord-Mäher mit Abrassern sucht sofort **Otto König, Ulberndorf.**

Die letzten Heidelbeeren. Ein großer Transport trifft Dienstag ein bei **Max Wolf.**

Stühle werden sauber und billig eingestrichen. **Frau Schmidt, Töpfergasse 225.**

Einem Ginleger zur Dampfdruckmaschine, möglichst mit dieser Arbeit vertraut, sucht **Washinensfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel.**
Inhaber: **F. Thorning.**

Die besten frisch gerösteten **Kaffees** in hochfeinen Mischungen kauft man bei **Paul Bemann.**

Für Touristen!
Führer durch das Tal der Roten Weiberitz à 30 Pfg. bei allen Buchbindern vorrätig. Der Gebirgsverein.

Simbeeren kauft zu den höchsten Tagespreisen **Drogario Roschor, Kipsdorf.**

Frisches Kalb- u. Schöpfenfleisch empfiehlt **Richard Logler.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern abend nach kurzen schweren Leiden mein guter Vater, unser lieber Vater, Herr Privatier

Hermann Theodor Dehne,
im 48. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Die bezauberte Familie Dehne.
Großhölze, Reudorf bei Potsdam, Zittau, den 5. August 1906.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns beim Heimgange unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Amalie Auguste verw. Lohse,
geborene Schwente,
entgegengebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.

Hirschbach, den 5. August 1906.
Otto Lotze,
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dank.

Der Freiwilligen Feuerwehr zu Dippoldiswalde, wie auch den Gemeinden Niederfraundorf und Oberhäslich, welche bei dem am 3. August d. J. im hiesigen Ort durch Blühschlag entstandenen Schadenfeuer mit ihren Spritzen und Mannschaften zur Rettung herbeieilten, sei hiermit herzlich gedankt.

Reinholdshain, am 4. August 1906.
Der Gemeinderat.

An die Deutsche Mäulerschule in Dippoldiswalde.

Ich kann es nicht unterlassen, auf diesem Wege nochmals für die bei meinem dortigen entgegengebrachten Gastfreundschaft meinen herzlichsten Dank auszusprechen und begrüße die Herren aus weiter Ferne mit einem herzlichen „Glad zu!“

Sam. Karres, Schäßburg, Siebenbürgen.

Entlaufen

seit 2. August ein kleiner, gelbbrauner, langhaariger

Hund (Affenpinscher)
auf den Namen „Flock“ hörend. Abzuliefern gegen Belohnung bei

Dr. Körner, Bärenfels, Villa Talblid.

Ein Schuhmachergeselle,
welcher gut arbeiten und auch einen feinen Rahmenstiesel machen kann, erhält den 12. August dauernde und angenehme Stelle bei

August Lohse, Schuhmachermeister, Glashütte i. Sa.

Wir suchen in dauernde Arbeit einige tüchtige

Malergehilfen,
womöglich solche, die Östern ihre Lehre beendet haben.

Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co.,
Aktiengesellschaft,
Dippoldiswalde.

2-3 Anstreicher
sucht **G. Malke, Maler, Schmiedeberg.**
Verheiratete landwirtschaftliche Arbeiter bez. Pferdeknechte finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung auf **Erlehngericht Obercunnersdorf.** Die Verwaltung.

Ziegeleiarbeiter
werden gesucht **Zochel & Hänsel, Dampfziegelwerk Deuben.**

Zuvert. landwirtsch. Arbeiter
zu sofortigem Antritt gesucht.
Vorwerk Oberhäslich.

Himbeeren
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**
Heute Montag neue frisch geräucherter **Seringe** bei **Bemmann.**

Allen Feuerwehren, sowie Nachbarn und allen anderen, die bei dem Brandunglück, welches mich so hart getroffen hat, so rasch zur Hilfe eilten und sich unermüdet und mit Erfolg an den Rettungs- und Löscharbeiten beteiligten, sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Carl Geisler, Pappfabrik Dippoldiswalde i. S.

Fahrradreparatur
Gustav Bentel, Dippoldiswalde, Obertorplatz 14.
Empfehle die so beliebten Marken **Parsifal**, sowie **Seidel & Naumann.** Muster zur Ansicht. Ausführung sämtlicher Reparaturen. — Mäntel, Schläuche, Gloden, Laternen usw. — Einbauen von Freilaufnaben billigt.
Eingang Obertorplatz.

echt Dresdner Felsenkeller Lagerbier,
echt Dresdner Felsenkeller Pilsner
find aus bestem Malz, feinstem Hopfen, reinsten Hefe und vorzüglichem Wasser hergestellt, abgelagert, gut vergohren und daher der Gesundheit zuträglich.
Von **Mittwoch**, den 8. August, ab stelle ich wieder eine große Auswahl (ca. 60 St.)



beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Durch die am Sonntagmorgen erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen
wurden hoch erfreut

Dippoldiswalde, 5. August 1906.
Rudolf Reichel und Frau,
geb. Dürlich.

2 jugendliche Arbeiter
gesucht.
Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., A.G.
Dippoldiswalde.

Mehrere tüchtige Tischler
gesucht.
Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co.,
Aktiengesellschaft,
Dippoldiswalde.

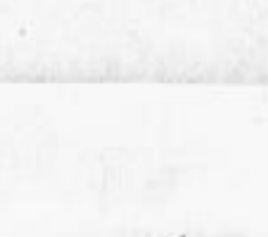
Dienstmädchen,
nicht unter 16 Jahren, in jeder Beziehung ehrbar, und vom Lande, das sich auch etwas ersparen möchte, wird für Neujahr zu einfacher Haus- und Feldarbeit, ohne Viehhaltung, zu mieten gesucht. Näheres persönlich in **Sabisdorf Nr. 51B, part.**

Zum 15. September oder später nach Dresden zu einzelner Dame ein **sauberes, gewandtes**

Hausmädchen
gesucht, das selbständig kocht.
Frau Dr. Mohr, Oberbärenburg
bei Ripsdorf, „Landhaus“.

Hotel „Jägerhaus“ Naundorf.
Nächsten **Mittwoch**, den 8. August a. c.,

großes Gartenkonzert
mit darauffolgendem Ball
von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektors **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.** — Anfang 6 Uhr. — Eintritt 40 Pfg. — Borverkaufstickets à 30 Pfg. Es ladet freundlichst ein **Hermann Waise.**



Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch
von bekannter Güte, auf Eis lagernd,
bei **August Frenzel.**

Kaffee,
täglich frisch geröstet, Pfd. 90—200 Pfg.,
Kakao, garant. rein, „ 100—240 „
Lomponzucker, 5 Pfd. M. 1.15,
Kristallwürfel, 5 „ „ 1.25,
Sparwürfel, 5 „ „ 1.15,
Raffinad, gem. 5 „ „ 1.00,

sowie
jämtliche Kolonialwaren, Wein und Konserven
empfiehlt
Hermann Wenzel,
Kaffee- und Kolonialwaren-Verband,
Telephon **Schmiedeberg**. Telephon
Nr. 10. **Schmiedeberg**. Nr. 10.
(Verband an allen Werktagen.)

Zucht-, Schlacht- und Hasentauben
zu verkaufen
Bärenfels, Villa Waldeshöhe.

Zu spät
ist niemals der Gebrauch der echten **Stedenperd-Karbolteerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stedenperd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Milchse, Finnen, Gesichtspidel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** u. d. St. 50 Pfg. in **Dippoldiswalde**: in der Löwen-Apotheke und bei **Herrn Lommagich**.
in **Reinhardtsgrimma**: **G. Vogel, Drogerie.**

Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, stroph. Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
Reinschäden, Beingeschwür, Aderheile, böse Finger und alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wachs, Niphtalan Nr. 15, Wais Nr. 20, Kautschuk, Van. Terp., Karyidin, Perubata Nr. 5, Nigella Nr. 10, Chrysanolin Nr. 10.
Zu haben in den Apotheken.
Man achte genau auf die Originalpackung weiß-rot und die Firma **W. Schaubert & Co.** Wainbühl, und wolle Fälschungen zurück.

Gesellschaft „Erholung“.
Seute Dienstag **Vereinsabend**. **D. B.**

Turnverein „Jahn“.
Dienstag abends 9 Uhr: Monatsversammlung „**Gambrius**“. **Vortrag**. Rege Beteiligung erwünscht. **D. L.**

Königl. Säch. Militärverein Reinhardtsgrimma u. Umg.
Sonntag, den 12. August 1906, nachmittags 5 Uhr, findet
Vereinsversammlung
statt. Aufnahme neuer Mitglieder und Einhebung der Monatsbeiträge.
Um gute Beteiligung bittet **d. V.**

Saisontheater „Reichskrone“, Dippoldiswalde.
Montag:
Keon oder: **Genie und Leidenschaft.**
Mittwoch:
Sherlock Holmes,
Detektiv-Romödie in 4 Akten v. **Bodsenhard.**
Freitag:
Marie, die Tochter des Regiments.
Hochachtungsvoll **die Direktion.**

Theater Schmiedeberg.
Dienstag:
Der Walzerkönig. Operette.
Donnerstag:
Sherlock Holmes.
Novität. Detektiv-Romödie von **Bodsenhard.**
Hochachtungsvoll ladet ein **die Direktion.**